



Altstädtisches Leben.

Was kann reizender sein als das Bild einer Stadt des Mittelalters. Künste, die nur Reichtum ernährt, zogen herbei, kunstreiche Kirchen und öffentliche Gebäude stiegen auf in den sichernden Mauern, grün bepflanzte Plätze erheiterten die zutraulichen Wohnungen und darinnen ein arbeitames, reges Schaffen neben aller Lust im Spiel, Scherz, Tanz und Kriegsübungen. Eines gegründeten Reichthums sich bewußt, gingen die schön gekleideten Bürger daher, stolz auf ihre Freiheit, tapfer sie verteidigend gegen jede Anmaßung, großmütig in Geschenken, ehrbar und streng in ihrer Familie und fromm vor Gott¹⁾.

Auf dem Wege zur Reichsstadt.

Wie Stadtgemeinden entstanden. Die Zahl der deutschen Städte ist im dreizehnten Jahrhundert schon recht groß. Die Stadtgemeinden, die uns jetzt begegnen, sind theils allmählich entstanden, theils durch einen bestimmten konstitutiven Akt gegründet worden. Zu den ersteren gehören namentlich viele im Rhein- und Donaugebiet; aus den Resten alter Römerstädte, deren Einwohnerchaften seit der Völkerwanderung in der Verfassung von Dorfschaften lebten, entstanden hier allmählich, im Laufe der Jahrhunderte wieder mächtige Kommunen, die ersten deutschen Städte. Indessen auch im rechtsrheinischen Deutschland werden einzelne alte Städte (z. B. Würzburg) in ähnlicher Weise, allmählich aus Landgemeinden, in denen Kaufleute sich niederließen und ein regelmäßiger Marktverkehr sich ausbildete, erwachsen sein. Die Mehrzahl setzt sich jedoch in diesen Gegenden aus Gründungsstädten zusammen. Seit dem zwölften und namentlich dem 13. Jahrhundert mehren sich die Städtegründungen sehr stark. Man hat berechnet, daß allein im Nordosten des heutigen Deutschland mindestens 350 Städte damals gegründet worden sind. Hierbei handelte es sich um Anlagen von frischer Wurzel. Andererseits erhalten auch vorhandene Gemeinden, Dörfer, durch Privileg Stadtrechte. Manche Gründung ist mißglückt: der Ort, der mit einem Marktplatz und einer Umwallung ausgestattet wurde, ist manchmal faktisch eine Landgemeinde, das -stadt die Endung eines Dorfnamens geblieben²⁾.

¹⁾ Wilhelm Grimm (Below 157). ²⁾ Below 6. 7 gef.